

Herrmanner Volksblatt.

Graf Printing Co., Herausgeber.

Preis: \$2.00 per Jahr.

\$1.50 bei Vorausbezahlung

Office: an der Vierten Straße.

Jahrgang 60

Herrmann, Mo., Freitag, den 16. Juni, 1916

Nummer 36

Charles C. Hughes der republikanische Bannerträger beim dritten Ballot so gut wie einstimmig Nominiert.

Das Resultat der Republikanischen National-Konvention findet in sämtlichen Staaten der Union ungeteilte und lebhafteste Anerkennung; nicht allein bei Republikanern, sondern gleichfalls bei der großen Mehrzahl der unabhängigen Stimmgeber, sowie bei allen Mitgliedern der demokratischen Partei, deren Patriotismus größer ist, als wie der Parteigeist, und denen die Wohlfahrt des Landes mehr gilt, als wie ein temporärer Parteisieg.

Die Nomination von Chas. C. Hughes, zum Präsidenten, und Chas. W. Fairbanks, zum Vize-Präsidenten, ist das Ergebnis umsichtiger und sorgfältiger Beratung, seitens der Republikanischen National-Konvention, welcher es nicht nur um den Sieg im kommenden November zuthun war, sondern deren Hauptziel darin bestand, dem ganzen Lande jenen hohen Grad der Prosperität zu sichern, zu welchem es kraft seiner unerschöpflichen Hilfsquellen, der wirtschaftlichen Energie und Strebsamkeit seiner Bürger, sowie seines Ranges unter den Nationen der Erde, voll und ganz berechtigt ist.

Herr Hughes hat die Nomination in keiner Weise gesucht; seine Wahl ist einer der seltenen Fälle, wo das Amt den Mann sucht. Herr Hughes ist ein Mann von anerkannt höchstem Verstand und Fähigkeit; von tadellosem Charakter, dessen öffentliches, sowie auch privates Leben sich durch Reinheit, Gerechtigkeit und Kraft auszeichnen. Alles dieses sind Eigenschaften welche Herrn Hughes zu der erhabenen Stellung des höchsten Executiv-Beamten des Landes in hohem Grade befähigen.

Chas. Evans Hughes war zwei Termine Gouverneur des Staates New York und später beistehender Richter des Ver. Staaten Obergericht. Er wurde am 11. April, 1862, in Glens Falls, N. Y., geboren, und ist ein Sohn von David Charles Hughes, gebürtig in Wales, und Maria C. Connolly, von Delaware County, N. Y.

David Charles Hughes kam im Jahre 1855 nach New York und wurde Sprachlehrer am West River Collegium, in Maryland. Später wurde er zum Prediger der Baptisten Kirche ordiniert und begann die Ausübung dieses Amtes in Glens Falls.

Von seinen Eltern zum Prediger erzogen, hatte der junge Hughes eine große Neigung zur Jurisprudenz und verschaffte sich die Mittel zu weiterem Studium in diesem Fach, indem er eine Stelle als Lehrer annahm. Später besuchte er die Columbia College Law School, in New York, von wo er nach 2 Jahren graduierte und dann in demselben Jahre als Advokat zugelassen wurde.

Die Kosten der National-Konvention.

Statistiker haben berechnet, daß die diesjährige republikanische National-Konvention und die Versammlung der Kooperationskammer in Chicago die Riesensumme von \$7,716,570 kosteten. Davon bezahlten die republikanischen Politiker \$253,820 und die Progressiven \$84,000. Auf das Publikum, welches in diesem Jahre mehr als das gewöhnliche Interesse an den politischen Vorgängen nimmt, fällt der Löwenanteil der Unkosten oder genau gesagt \$7,378,750. Die Eisenbahnen erhalten für die Beförderung der Politiker und des schaulustigen Publikums die hübsche Summe von \$1,459,380 und die anderen \$6,157,190 fließen in die Taschen der Bürger von Chicago. Die dem National-Konvention in St. Louis wird aus nahe liegenden Gründen nicht so viel Kosten, aber wenigstens vier Millionen Dollars werden in der Stadt des heiligen Ludwig bleiben.

Abonniert auf das Herrmanner Volksblatt.

Plötzlicher Tod von Frau John Allemann.

Frau Dorotea Allemann, geb. Boehrle, die Gattin unseres Mitbürgers, John Allemann, starb plötzlich am letzten Dienstag, um halb zwölf Uhr, vormittags, in ihrer Wohnung an der südlichen Markt Straße, infolge eines Hirnschlags. Obgleich sofort ärztliche Beistand zurhand war, erwies sich alle menschliche Hilfe vergeblich.

Die Verstorbene wurde am 1. April, 1857, in Big Berger geboren und war eine Tochter der Eheleute Boehrle. Sie wuchs in Berger auf und wurde später in Gasconade konfirmiert. Sie erreichte ein Alter von 59 Jahren, 2 Monaten und 13 Tagen.

Am 11. März, 1876, verheiratete sie sich mit John Allemann. Die Gatten wohnten zuerst 15 Jahre lang in Stony Hill; dann 23 Jahre in Berger und zogen schließlich im Februar 1913, nach Herrmann. Ihre Ehe wurde mit 10 Kindern gesegnet, von welchen 3 der Mutter im Tode vorausgingen.

Die Verstorbene hinterläßt außer ihrem betrieblichen Gatten noch 7 Kinder, 3 Enkel, 2 Schwestern und 4 Bräuer. Die Beerbigung erfolgte am Donnerstag Nachmittag, auf dem städtischen Friedhofe, unter Leitung von Pastor Kasmann.

Die Staatsfinanzen.

Staats-Schatzmeister Edwin Deal hat dem Gouverneur Major einen Bericht über die Finanzen des Schatzamts im Mai eingereicht. Derselbe zeigt eine leichte Zunahme im Baarbestande gegen den 30. April. Die Zahlen sind: Baarbestand am 30. April \$6,132,810.06; Einnahmen \$769,351.47; Ausgaben \$751,670.01; Baarbestand am 31. Mai \$6,150,491.52. Der Baarbestand im allgemeinen Einkommensfonds betrug \$186,586.09, im Staatsfondsfonds \$1,365,490.36 und im Staatskapital-Fonds \$1,826,454.63. Der Baarbestand im Landstrafen-Fonds beträgt \$425,818.82 aus folgenden Quellen: Verkauf von Optionsstempeln \$29,751.26; Landstrafen-Fonds \$17,359.01; Korporations-Registrierungssteuer \$63,295.46; Automobil-Registrierung \$315,431.09.

Hope.

In der Wohnung von Simon Held hatte sich am letzten Samstag Abend eine fröhliche Gesellschaft junger Leute versammelt.

Frl. Alma Krueger befand sich vorige Woche auf Besuch in Potsdam.

Fritz Pauck hat kürzlich von dem hiesigen Agenten, Wm. Miller, ein neues Wagg gekauft.

Fritz Schöllmeyer und Oscar Ferris waren am vergangenen Sonntag die Gäste von Wm. Riendal und Familie.

Die Salem Gemeinde wird am nächsten Sonntag, den 18. Juni, den „Tag der Kinder“ feiern.

James Ferris hat vor kurzen ein Dodge Auto gekauft.

Der Mud Creek Baseball-Club machte hier am 4. Juni ein sehr gutes Spiel.

First Creek.

Das Kleemann ist jetzt bei uns Tagesordnung und wenn der Wettererler es erlaubt giebt es eine gute Feuernte.

Fritz Dettner hat während dem Winter über 500 Litz selbst gemacht. Ich sollte es zwar nicht verrathen, doch wird gesagt daß die Fuchsqwirrels hier sehr zahlreich sind.

Das Tanzergnügen in Straßner's Grobe war sehr gut besucht und das junge Volk wünscht bald eine Wiederholung.

Albert Dettner hat auch ein Ford Auto gekauft.

Verhandlungen des Herrmanner Zweigvereins des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes.

In der am Mittwoch Abend abgehaltenen Extraversammlung des hiesigen Stadtverbandes des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes wurden alle Vorbereitungen getroffen, um die Delegaten zur 10. Staatskonvention am 3., 4. und 5. September des Staatsverbandes Missouri würdig zu empfangen und beherbergen.

Nachdem als Präsident wiederum Dr. D. Oiten, als Schriftführer Carl Weber und als Schatzmeister Theo. Graf auf ein weiteres Jahr erwählt waren, wurden die Mitgliedsbeiträge für dieses Jahr auf \$1 festgesetzt.

Als Mitglied des Festausschusses wurden die Herren Geo. S. Klenf, Theo. Graf und Otto Eberlin, als die des Finanzausschusses die Herren John Helmers, Mike Neumann, Oscar Nief und die des Empfangs ausschusses die Herren A. M. Nief, Ben Nofl und Max Knieche ernannt.

Der Vorstand und die Ausschüsse haben bereits Dienstag, den 20. ds. Mts. abends 8 Uhr in der City Hall wieder Sitzung, um das Programm und alle Einzelheiten für das Fest festzulegen.

Es ist Jedermann herzlich eingeladen, den Verband beizutreten, welcher nicht etwa für Deutschland kämpft, nein für die persönliche Freiheit der Bürger Americas und hauptsächlich für die deutscher Abstammung. Während Europa in Flammen eines beispiellosen Völkerkrieges steht, prälen hier die Gemüter zusammen im politischen Wettkampf und täglich wird versucht, das Deutschland als vaterlandslos zu brandmarken und unterdrücken. Unsere Väter erkoren die Vereinigten Staaten als das Land ihrer Wahl, weil es ein wahrer Hort persönlicher Freiheit ist. Und sie starben im Kampfe um das höchste Gut von Gott geschenkt. Wollen wir nicht um die Erhaltung dieses Erbes weiterkämpfen? Der Einzelne kann nichts tun, nur „Einigkeit macht stark“ und ein Anschluß an die Vereinigung ist nötig, deren Delegaten uns bald mit ihrem Besuch beehren werden.

Lower Little Berger.

Frau August Jannusch ist vor einer Woche nach St. Louis gereist, um ihre Tochter, Frau Martin Sussen, zu besuchen, sowie auch um ihren neugeborenen Enkel, das ergeborene Söhnchen von Martin Sussen und Gattin, zu besuchen.

Frau Emil Penning und Frau Hugo Strehly sind leider beide erkrankt; wir wünschen daher rasche Besserung.

Frl. Adele Mundwiler, sowie deren Nichte und Nefte, die Martin Flauaus Zwilling, sind am Sonntag von St. Louis eingetroffen, auf kurze Ferien bei Frl. Mundwiler's Eltern, A. B. P. Mundwiler und Gattin.

Edw. Flake und Gattin, von Zal-mage, Neb., verleben einen Theil ihrer glücklichen Wochen auf der Farm von Herrn Flake's Eltern, Fritz Flake und Gattin.

Squire Mundwiler hat seit ungefähr 10 Tagen einen wehen Fuß in der Pflege.

Unsere Suburban Kapelle über-raschten am letzten Sonntag Edw. Flake und Gattin, in höchst angenehmer Weise, mit einem hübschen Serenade.

Setzt gut aus und fühlt gut.

Niemand kann gut aussehen oder gut fühlen, während er an Unverdaulichkeit leidet. Befreit Euch von dem müden, schlottornen leblosen Gefühlen durch eine Behandlung mit Dr. King's New Life Pills. Kauft heute eine Schachtel und nehmt heute Abend eine oder zwei Pillen. Am Morgen wird das volle und stumpfe Gefühl verschwunden sein und Ihr werdet gleich besser fühlen. 25c bei Eurem Apotheker.—Abb.

Allgemeine County-Neuigkeiten.

Am 29. und 30. Juni wird in unser County-Gericht in Sitzung sein.

Die alljährlichen Herbstfestlichkeiten, in Waud, werden am 23., 24., 25. und 26. August stattfinden.

Das alte Schulhaus, in Waud, ist abgebrochen worden, um Platz zu machen für ein neues Gebäude.

Die Konferenz der St. Charles District Epworth League wird am 19. bis 21. Juni in Meckittick stattfinden.

Frau Sam Robertson, von Canaan, fiel kürzlich in ihrer Wohnung die Treppe hinab und erlitt einen Armbruch.

F. W. Koenig fabriziert und verkauft wöchentlich 50 Gallonen Ice-Cream, sowie gleichfalls 100 Kisten Soda-Wasser.—Waud Courier.

Während S. J. Niebruegge, von Third Creek, kürzlich beim Setzen von Pfosten behilflich war, erlitt er durch einen Zuschlaghammer eine schwere Verletzung an der Hand.

Edw. Trendle, von St. Louis und Frances C. Post, von Rosebud, sowie Thos. G. Thurman, von Pacific und Edith N. Coulter, von Owensville, haben jüngst in Franklin County Heirathseligen erhalten.

Martin Smith, von Owensville, ist jetzt nach Vollendung seines Kurses an der Cape Girardeau Normal-Schule, als Principal der Dakville Schulen, in der Nähe von Jefferson Barracks, angestellt worden.

Laut der Rechnung welche von den Anwälten Parter und Hensley für ihre Dienste, in der Lage der Stadt Owensville gegen Chas. Jones, eingereicht wurde, wird diese bittere Pille für die autokratischen „would be“ Beherrscher der Meere.

Am 1. Juni, dem Eröffnungstag der Jagd-Saison für Gidhörnchen, wurde in unserem County nur eine einzige Jagdlienz herausgenommen, und zwar durch Richter N. A. Dreuer. Seither wurden bereits 37 Jagdlienzen herausgenommen.

John A. Rahmeyer, von Waud, befand sich unter den Studenten welche kürzlich an der Staats-Normal-Schule, in Cape Girardeau, als Pädagoge graduierten. Wm. Petermann, von Waud, erhielt ein lebenslangliches Staats-Certificat als Lehrer.

Während des Monats Mai hat Circuit-Clerk Benzgel gerade ein volles Dutzend Heirathseligen angestellt. Juni, der Rosen- und Braut-Monat, ist scheinbar noch nicht so recht in der Blüthe, wahrscheinlich infolge des abnormen frühen Wetters, denn in diesem Monat wurden bis jetzt nur 7 Heirathseligen angestellt.

Georg Ringelisen, welcher am 3. Juni d. J. in seiner Wohnung, in der Nähe von Wm. gestorben ist, wurde im Jahre 1860, in Pittsburg, Pa., geboren, kam als Kind in unfer County und wuchs in der Nachbarschaft von Wm zum Manne empor. Im Jahre 1889 verheiratete er sich mit Frl. Theresa Schlottach; diese Ehe wurde mit den folgenden 7 Kindern gesegnet: Frau Hannah Robinson, Frau Bessie Wehmer; ferner Georg und Andreas, sowie Frls. Lizzie, Ida und Theresa Ringelisen. Außer seiner Gattin und seinen Kindern hinterläßt der Verstorbene noch seine Mutter, sowie die folgenden 8 Brüder: Michael, Louis, Henry, Andreas, Johann, Adam, Wilhelm und Bernhard Ringelisen.

Bollertsen-Weist.

August Bollertsen Sr. und Frl. Wilhelmina Weist wurden am letzten Mittwoch, um 8 Uhr, abends, in der Evangl. St. Pauls Kirche, von Pastor Kasmann getraut. Edw. Varner und Frl. Alma Weist waren die Trauzugen. Die Braut ist die älteste Tochter unseres Mitbürgers, Lebrecht Weist, und der Bräutigam ist ein Sohn von Aug. Bollertsen, von Big Berger.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Innerhalb der letzten Woche hat sich auf keinem der verschiedenen Kriegsschauplätze irgend etwas von mehr als wie lokaler Bedeutung zgetragen, trotz der beständigen Kämpfe und der schweren Opfer an Menschenleben; ganz abgesehen von den riesigen, pekuniären Verlusten, welche jeder Tag, jede Stunde dieses gigantischen Kampfes verflüchtigt.

Berdun ist bis jetzt noch nicht gefallen, trotz der gähen Ausdauer, des Helbenmuthes und der kolossalen Mutopfer der deutschen Truppen. Die vollständig und endgiltige Einnahme dieser stärksten Festung Frankreichs ist jedoch nur Frage einer relativ kurzen Zeit. Der gewaltige Eisenring mit welchem das deutsche Heer Berdun umklammert hat, schließt sich mit jedem Tage fester; ein Entkommen giebt es da nicht mehr. Mit dem Fall Berduns dürfte, voraussichtlich, ein bedeutender Wendepunkt in diesem blutigen Völkerdrama eintreten.

Das bedeutendste Ereignis dieses Krieges, in letzterer Zeit, war ohne Zweifel die Seeschlacht zwischen Theilen der englischen und der deutschen Hochseeflotte, an der nördlichen Küste von Dänemark. Trotz allen authentischen und unparteiischen Berichte, welche den Sieg der deutschen Schiffe bestätigen, fährt die pro-britische Presse noch beständig fort, diesen Zusammenstoß als einen britischen Sieg zu beanspruchen. Ganz natürlich; man kann nicht erwarten, daß diese bittere Pille einer gehörigen Schlappe zu See, in der vermöhnten Gurgel John Bull's, so ganz glatt und ohne weiteres hinabbrutscht. Aber sie muß hinab, und hoffentlich giebt es in nächster Zukunft noch ein paar solche bittere Pillen für die autokratischen „would be“ Beherrscher der Meere.

Vor Berdun haben die Deutschen wieder einmal die Eizengänge ange-setzt und Massenangriffe auf die französischen Stellungen östlich der Maas haben stattgefunden.

Nach der Besitzergreifung von Fort Bauz hatte die deutsche Infanterie sich eine Woche Rast gegönnt. Letzte Nacht aber ging es auf der ganzen Thiaumont-Front los. Westlich von Berdun sind die deutschen Batterien vorgerückt und frische Truppen langten in der Feuerlinie an.

Bereits während des ganzen Sonntags und Montags wurden die vorgeschobenen französischen Linien mit einem Eisenhagel überschüttet und Montag Abend begannen die deutschen Infanteriemassen ihre Sturmangriffe.

Obwohl auch die Franzosen ihre Linien verstärkt hatten, besonders an den Forts Souville und Lavannes, südlich von Fort Thiaumont, gelang es den Deutschen doch weislich die französischen Verschanzungen zu durchbrechen.

Paris giebt dies auch zu, behauptet nur, daß anderwärts die Deutschen zurückgeschlagen wurden.

Zimmerhin haben die Deutschen Er-folge erzielt wenngleich in Allgemeinen die Verluste an Menschenleben wieder furchtbar gewesen sind.

Ein gräßliches Artilleriefeuer deutet darauf hin, daß die Deutschen nun auch den Schraubstock westlich des Maas anzuziehen beginnen. Die französischen Stellungen um Chateaucourt, eine Meile oder zwei südlich von Cumieres werden von den Deutschen mit einem Eisenhagel überschüttet.

Russische Angriffe in der Bukowina am Pruth, südlich von Bojau, wurden abge-schlagen. Russische Kavallerie hat Sadagora, Sniatyn und Horodentz besetzt. Russische Verbände, an der Strypa vorgubringen, mißlangten. Nordwestlich von Larnopol geht der Kampf ohne Unterbrechung fort. Bei Sapanow wurde ein feindlicher Angriff durch deutsche Artilleriefeuer An-friedt. Südwestlich von Dubna wiesen sie einen russischen Kavallerie-Angriff ab.

Alle Versuche der Russen südöstlich von Kovel nahe Kolki die Strypa zu

kreuzen, erwiesen sich als vergeblich und brachten dem Gegner nur schwere Verluste bei. Die Anzahl der hier gemachten Gefangenen beläuft sich bereits auf 2,000 Mann.

In Wolhynien ist russische Kavallerie bis in die Gegend von Lortyn vorgestoßen.

An der Düna-Front südlich von Deubra sprengte deutsche Artillerie eine russische Kavalleriebrigade.

Bei Rodhajze wurde ein russischer Flugzeug abgeschossen. Der Beobachter sowie ein französischer Offizier sind gefangen.

Die deutsche Flottenbehörde tritt kürzlich offiziell gegen die Behauptung der englischen Admiralität, die britische Flotte habe am 31. Mai am Skagerrak einen Sieg errungen, entgegen. Vor Allem wird als der Wahrheit entgegen, die Behauptung widerlegt, die Deutschen hätten sich vor den Engländern zurückgezogen und letztere hätten bei der Verfolgung die deutschen Schiffe außer Sicht verloren.

Unter den vielen unantastbaren Gegenbeweisen wird angeführt, daß laut einer englischen offiziellen Erklärung Admiral Jellicoe bereits am 1. Juni, also dem Tage nach der Schlacht, mit seiner Flotte in seinem Versteck am Den Orney-Inseln, 300 Meilen vom Schlachtpunkte entfernt, eingetroffen war, und zahlreiche deutsche Torpedoboote, welche sofort nach der Schlacht ausgesandt worden waren, von den Briten nichts zu entdecken vermochten.

Die Welt beginnt sich allmähig den Kopf darüber zu zerbrechen, was aus dem großen Russenheer geworden sein mag, das vor einer Reihe von Wochen aus dem eisigen russischen Norden nach dem sonnigen Südfrenkreich gedrängt worden sein soll. Bis jetzt ist nämlich nicht ein einziger russischer Soldat auf dem westlichen Kriegsschauplatz gesehen worden und die englischen und französischen Blätter, die seiner Zeit in spaltenlangen Berichten von der begeisterten Aufnahme der struppigen Bundesbrüder seitens der Bewohner Marcellle's zu erzählen wußten, schweigen jetzt hartnäckig über den Verbleib der fünfzigtausend oder gar hunderttausend Zarenknechte, die Väterchen seinen lieben Freunden an der Seine so bereitwillig zur Verfügung gestellt hat. Es wird sich mit ihnen vernünftlich ebenso verhalten wie mit dem berühmten Millionehere der braven Engländer. Telegraphendrast und Papier sind geduldig und unterfuchen den Inhalt der ihnen anvertrauten Geheimnisse nicht auf ihre Wahrheit.

Nach dem Bekanntwerden von Rithener's Untergang durch das Versinken des Kreuzers „Dampshire“ entstand eine Art Panik in dem britischen Publikum, denn es war der Organisator der britischen Armee und der eigentliche Führer des Krieges auf Seiten der Allirten. Angeblich wollte er mit seinem Stab nach den Orkney-Inseln fahren, um eine Musterung über die britische Schlachtflotte nach dem Seekampf von Jütland abzuhalten und mit anderen Beamten zu konferieren. Nachher wollte er vernünftlich mit dem Kreuzer in den Nord-Atlantik hinaus und, an Norwegen und Schweden vorbei, nach dem Weissen Meer (Rusland) fahren. Fort Bauz, eins der stärksten Verteidigungswerke von Berdun, ist von den Deutschen erobert worden. Die Ueberreste der französischen Garnison mußten sich schließlich ergeben und ein unternommener Versuch der Franzosen, das Fort zu entsetzen, hatte die Gefangenahme von 700 unverwundeten Gefangenen seitens der untrittene Panzerfort wird als Deutschen zur Folge. Dieses heiß „Schlüssel“ zur Ostfront von Berdun bezeichnet.

Das türkische Hauptquartier giebt nachstehenden Tagesbericht heraus: „Frontfront: Am 30. Mai verfeuert wir 2 Kanonenboote und 3 große Boote mit Munition, setzten 4 andere Boote in Brand und vernichteten 1 große Munitionsdepots durch Lager-tilleriefeuer. Ein feindliches Lager wurde zerstört.“